**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 45 (1919)

**Heft:** 20

Artikel: Neuestes

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-452369

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Den Friedensfabrikanten ins 21bum

Ka — weise und gerechte Aichter! Der Friede wär' ein Haßvernichter? Die Hydra hebt der Käupter sieben Aus diesem Buch, das ihr geschrieben, Dem Dokument voll Rachegeist, Der neuen Ariegen Wege weist. "Gerechtigkeit" wagt ihr zu nennen, Was statt zu einigen, muß trennen? Ihr saßt mit heuchlerischer Geste Un einem wahren Judas-Seste. Den Frieden ihr verrietet kalt. Durchs ganze Weltall donnert's: Kalt! Genug des frevelhaften Spieles, Des stets hinausgeschob'nen Sieles! Um eure Rachegier zu würzen, Wollt ihr in neues Elend stürzen Die Völker, die am Grabesrand? Weh' über euern Unverstand!

O, Wilson! Was du ausgeklügelt,
Sat zähes Sassen ungezügelt
Genau ins Gegenteil verwandelt.
Die vierzehn Punkte stehn verschandelt
In kläglicher Versassung da,
Satan — nicht Gott — zur Gloria!

Dein Welterlöser-Gastspiel leider, Zuf das geblickt einst viele Neider, Ist ein Siasko! — Hohngelächter Umschrillt dich, smarten Friedenspächter. Mach' deinen Nahn absahrtbereit! Es ist beim Eid die höchste Zeit!

Der beefe Dietrich von Bern

# Wilson-Friede

Sreund und Christ: ich hab' ihm nie getraut, dem Diesem Gerold aus Dollarika, [Anaben, Denn ich glaube nicht an weiße Aaben Und so manches, was geschah, geschah. Und ich weiß doch, welche Aräste drüben Ueberm Ententeich am Werke sind.
Mag man große Worte auch verüben:
Das Geschäft ist alles, liebes Lind.

Alber Lügen seiber so zu strasen, Was man seierlich vor aller Welt Unter Aufruf aller Edlen, Braven Laut verkündet... Das klingt anders, gelt? Das hast du dir nicht gedacht, mein Lieber, Und dich dünkt, es gab auf diesem Stern Auch Ideen- und große Worte-Schieber (Und du bist der Wahrheit, Freund, nicht sern).

So vor ihren weisen Aopf geschlagen War die Welt schon lange, längst nicht mehr — (Was wohl uns er Pazisisten sagen?
Schweigen werden sie und etwas sehr!)
Ulldieweil, indessen, unterdessen Wartet unser noch der größte Schund — (Wenn wir diesen faulen Zauber fressen) — Sin des Wilsonsstiedens würdiger Wilsonsvölkerbund.

#### Ein autes Geschäft

Sranzose (zum Deutschen): Pah! Die 20 Milliarden — eine Zagatelle! Sie dürsen uns ja in den nächsten fünf Jahren Kandelsschiffe von 200,000 Tonnen auf unsere Rechnung bauen!"

#### Neuestes

über Blutzirkulation, hangematten, Raderwerke und Parifer-Artikel

Persidus und Turpitudo waren zwei ehrliche Räuber. Sie beraubten einst einen Wanderer. Nachdem sie ihn vollständig ausgeplündert hatten, zogen sie ihm auch noch Wams, Hose, Schuhe, Strümpfe und Hemd aus. Nun stand er vollständig nackt vor ihnen. Das sanden sie höchst unässheisch und meinten, das musse bestraft werden.

Perfidus sprach: "Ich meine, wir hängen ihn auf."

Turpitudo: "Das überlebt er nicht." Perfidus: "Dann wollen wir ihn rädern." Turpitudo: "Das könnte seiner Gesundheit schaden."

Perfidus: "Was fangen wir aber mit dem nackten Kerl an?"

Turpitudo: "Legen wir ihn unter eine Iitronenpresse, vielleicht ist der Saft noch wertvoll?"

Während dieser Swiegespräche war der Wanderer entwischt. Er eilte nach Paris und fragte Berrn Clemenceau, wie er sich rächen solle. Der Bescheid war glänzend.

Sür Richtigkeit des Unwahrscheinlichsten Traugott Unverstand.

#### Die häfen

Sranzösisch-Schweizer: Wir haben ja alle französischen Käsen zu unserer Verfügung: Le Kävre, St. Nazaire, Vordeaug et Cette era... Italienisch - Schweizer: Geh-nu-a-ber!

#### Die hübsche Witwe

21.: Weißt du schon, daß ich mich nächstens mit der hübschen Witwe des Sörsters verheiraten merde?

28.: Ich weiß, ich weiß! Mit der 36-jährigen! Mir wären zwei Mädchen von 18 Jahren lieber!

#### S. S. S.

Es, es und es, Es ist ein harter Schluß, Daß, ach, die S. S. S. Zewahrt uns bleiben muß.

Sie wacht darüber, daß Wir aus nichts führen. Und – Das ist dabei der Spaß — Wir kommen auf den Hund.

Baumwolle, Stickerei'n: Aur die Entente mag Sie liefern. Aber, nein: Wir sitzen hinterm Hag.

Wir find gesichert, dank Der heiligen S. S. S., Und find am Beutel krank Und Frankreich unterdess

Geschäfte macht es kalt Mit Deutschland und wir siehn Lackiert und wissen halt: Die Welt, sie muß sich drehn.

Doch, wie sie sich auch dreht: Trop allem und indeß Bleibt treu uns früh und spät Die heilige S. S. S.

3 6.

#### Betrachtung

Wenn man darüber nachdenkt, wie die Menschheit handelt, so werden einem die Tiere immer sympathischer. Man dars's diesen aber nicht sagen, sonst bilden sie am Ende auch Aäte und wollen nur noch vier Stunden arbeiten.

#### Dopularität

Paul Kenfe's Name als Münchner Lokalgröße lebt in einem "Paul-Kense-Kino" und in einer "Paul-Kense-Drogerie" fort, und im sogenannten Limmat-Uthen hat mich kürzlich eine jüngere Tochter, ihres Zeichens Zürolistin, mit folgender Unrede beehrt: "So, Sie händ de Conrad Serdinand Meyer no kännt? Gälled Sie, d'r ander isch d'r Gottsried Xäller gsp, wo immer so vill trunke hätt?"

# Us em Zürcher Guggchafte

va da i mim Guggchaste Mängs Bild für d' Sinn zum Schwelge, Und drunder hani aber au Gär mänge dunders velge.

Da gfehnd 'r 's Stadihus dundersnett, Da git's keis "Wenn und Uber"; Ium Polizeichef wird de "Neu" — Ium Bock als Gärlner — Traber.

Im zweite Gelge gsehnd dert ihr De Traber lehre chlettre: 'r wott uss Tramwarthüsli ue, Ga Rueh und Ornig wett're!

Im nächste Gelge wänd em scho Die Rote 's Leder gerbe, Behaupted, sid 'r Stadtrat sei, Tüeg 'r starch abfärbe.

De Larschadär g'sehnd 'r dert just Ubdanke uf dr Stell; "Us Gsundheltsrücksichte" tüeg er's Geißt's amtli, "offiziell"....

Wie lügt me doch au 's Publikum I gröuffe Sälle-n aa!! U son're Gsundheitsrücksicht müend D' Trämler e Mordsfreud ha!

# Jmmer nobel

"Dieses Barometer gefällt mir. Die Queckfilbereinfassung ist direkt silvoll und paßt in meinen Salon. Alber, bitte, haben Sie nicht auch einen mit Queckgold?"

# Irrtum ausgeschlossen

Die höheren Areise in Preußen sagten immer alle gusammen:

"Alles klappt bei uns"
und, wie immer, hatten sie recht:
"Nun klappt alles zusammen".

Geo U

This

#### Der Sitz des Völkerbundes

Sezahlt ist nunmehr alle Aüh' Des Mister Wilson von der Stüh. Erfüllet ist der Menschheit Rève: — Der Völker Sit ist nunmehr Genève. Stolz bäumen sich, man sieht's ihm an, Des Weltmeers Wogen: Lack Lehmann.

# Gute Ausrede

Herr Güggerli, der sich an den fleischlosen Tagen abends in einer Weinstube noch eine Büchse Thon zu leisten pflegt, um die daheim genossenen "Stierenaugen" besser verdauen zu können, liebt es, sich von seiner Gattin an solchen Abenden mit den Worten zu verabschieden: "Bruchsch de nüd uf mi z'warte, Marie, i han no e Sitzig i d'r Thonhalle!"